

4. Reflexion des Praktikums

Die Suche nach einem Praktikumsplatz

Da ich schon immer relativ viel mit Tieren zu tun habe und mich die Arbeit mit Tieren sehr interessiert, war ein Praktikum bei einem Tierarzt naheliegend. Mit meiner Suche nach einem Platz für das Praktikum hatte ich Glück bzw. sie gestaltete sich bei mir eher unkompliziert. Bereits in der ersten Praxis in welcher ich mich telefonisch beworben hatte erhielt ich eine sofortige Zusage. Außer einer telefonischen Bewerbung habe ich angeboten eine schriftliche nachzureichen. Dies lehnten die Inhaber der Praxis, Herr und XXX, jedoch freundlich ab und bestätigten mir, dass dies nicht nötig wäre. Wann mein erster Tag beginnen und wie lange er sich gestalten sollte, besprachen Frau XXX und ich bei einem weiteren Telefonat ein paar Tage vor dem Beginn des Praktikums.

Meine Praktikumsstelle

Mein berufsorientiertes Praktikum fand in der „Tierarztpraxis XXX“ statt. Diese wird von dem Tierarzt Herrn Dr. med. vet. XXX und dessen Frau betrieben. Beschäftigt sind dort des Weiteren noch die Tierärztin Frau Dr. med. vet. XXX, welche dem Team November letzten Jahres beigetreten ist sowie eine Tierarztthelferin. Alle kamen mir sehr aufgeschlossen, freundlich und hilfsbereit entgegen. Die Praxis ist aufgeteilt in ein Wartezimmer, in welchem zudem auch die Verwaltung vorzufinden ist, ein Behandlungszimmer, einen Operationsraum, ein Zimmer in dem sich die Röntgen- Apparatur befindet und eine „Apotheke“, in welcher zahlreiche Medikamente, Verbandsmaterial ... gelagert werden. Da es sich bei der „Tierarztpraxis XXX“ um eine Groß – und Kleintierpraxis handelt, stehen zum Außendienst (sprich der Fahrt zu Höfen etc.) zwei Autos mit entsprechender Ausrüstung im Kofferraum zur Verfügung.

Zielberuf und Berufsfeld

Voraussetzung für den Beruf als Tierarzt ist ein mit dem Staatsexamen abgeschlossenes Studium im Bereich Veterinärmedizin an einer Hochschule. Dieses beinhaltet 11 Semester. Danach hat man die Möglichkeit sich als Tierarzt/ -ärztin selbstständig zu machen, in einer Tierklinik angestellt zu sein oder den Weg einer fachspezifischen Weiterbildung einzuschlagen. Tierärzte/ -ärztinnen müssen sich regelmäßig weiterbilden. Tätigkeiten in Wissenschaft und Forschung, Führungspositionen, etc. erfordern in der Regel eine zusätzliche Facharztausbildung o. Ä. Tiermediziner können in zahlreichen Berufsfeldern arbeiten und zwischen verschiedenen Fachgebieten wählen. Außer in Tierarztpraxen oder –kliniken bieten Veterinärämter, tiermedizinische Forschungsinstitute, Fleisch– und Lebensmittelindustrien, Futtermittelindustrien usw. Beschäftigungsmöglichkeiten im Bereich der Veterinärmedizin. Einige wichtige Eigenschaften im Arbeitsverhalten eines Tierarztes sind zum Beispiel Entscheidungsfähigkeit, psychische Belastbarkeit, Verschwiegenheit (tierärztliche Schweigepflicht), Einfühlungsvermögen und vieles mehr. Die Aufgabe eines Tierarztes besteht darin Krankheiten und Leiden von Nutz- und Haustieren zu verhüten, zu lindern und zu heilen. Zudem schützen sie den Menschen vor Gefahren und Schädigungen durch Tierkrankheiten. Betreffend der Arbeitszeit sowie dem Arbeitsplatz muss ein Tierarzt flexibel sein, da er beispielsweise auch außerhalb der normalen Sprechzeiten Bereitschaftsdienst hat.

Arbeitsmarktsituation

Tierärzte arbeiten häufig selbstständig. Die Zahl der festangestellten Tierärzte steigt jedoch. Insgesamt ist der Arbeitsmarkt für Tierärzte in den letzten Jahren deutlich gewachsen. Die Nachfrage für einen Studienplatz an einer der fünf deutschen Hochschulen (Berlin, Gießen, Hannover, Leipzig, München) ist stetig hoch. Die Zahl der Stellenmeldungen stieg und die Arbeitslosigkeit war rückläufig.

Auffallend ist jedoch, dass der Zuwachs bei den Beschäftigten fast ausschließlich auf einem Zuwachs an Tierärztinnen zurückzuführen ist. Die meisten Tiermediziner zieht es nach dem Studium in Kleintierpraxen. Bei diesen ist die Konkurrenz, vor allem in Städten, sehr groß. Im Bereich der Industrie und Forschung sind vergleichsweise wenige Tierärzte zu finden.

Ablauf und Formen des Praktikums

Bei meiner Ankunft am ersten Arbeitstag in der Tierarztpraxis Beck hatte die Sprechstunde gerade eben begonnen, sodass ich von Beginn an mitten im Geschehen war. Ich wurde freundlich von Fr. XXX begrüßt, welche mich sofort in der Praxis herumführte und mich mit dem Tierarzt sowie der Tierärztin bekannt machte. Während meiner Praktikumszeit bekam ich eine ziemlich große Bandbreite und Vielfalt des Berufes als Tierarzt mit. Von der Sprechstunde und den vergleichsweise kleineren operativen Eingriffen wie zum Beispiel Kastrationen und Zahnsteinbehandlungen über größere Operationen, wie beispielsweise Tumor-OP's, war vieles dabei. Besonders beeindruckt hat mich der schwierige operative Eingriff bei einer 10-jährigen Golden Retriever Hündin. Aufgrund der Tatsache, dass sie in der letzten Zeit enorm viel getrunken und nichts gefressen hatte, wurde ein Ultraschall durchgeführt. Dabei bestätigte sich der Verdacht auf eine Gebärmutterentzündung. Da diese sich schon in einem sehr fortgeschrittenen Stadium befand wurde die OP bereits auf den nächsten Morgen gelegt. Herr Dr. XXX erklärte mir vor dem Eingriff noch wie groß und dick die Gebärmutter beim Hund im Normalfall ist. Dadurch, dass dieser operative Eingriff nicht ohne Risiken war und dazu die Bauchdecke geöffnet werden musste, wurde die Hündin narkotisiert, an eine Infusion sowie ein Beatmungsgerät und weitere Gerätschaften zur Kontrolle von Puls, Atmung und Sauerstoffsättigung angeschlossen. Bei dem Eingriff wurde mir bewusst, dass bei der Hündin tatsächlich jeder Tag gezählt hatte. Die Gebärmutter war unvorstellbar um ein Vielfaches vergrößert. Die Ausmaße der Entzündung wurden auch dadurch ersichtlich, dass diese schon auf einen Teil des Fettgewebes und Bauchfells übergegriffen hatte. Ich war geschockt, aber mit Spannung und großem Interesse bis zum Ende dabei. Die OP war gut verlaufen, zur Sicherheit wurde die Hündin jedoch noch eine Nacht in der Praxis behalten. Auch die Außeneinsätze waren immer sehr lehrreich und interessant. Ebenso hier wurde es nie langweilig: Besamungen, Zahnkontrollen, usw. Außer Schweinen war nahezu alles dabei. Der Höhepunkt war eine Labmagen-Verlagerung bei einer Kuh. Diese wurde durch die sogenannte Wälzmethode behandelt. Dabei wird die Kuh von einer Seite auf die andere gewälzt um den Labmagen so wieder in die richtige Position zu verschieben. Dazu sind natürlich mehrere Helfer notwendig. Neu für mich war bei diesen Außeneinsätzen vor allem die Fleischbeschau. Vor meinem Praktikum war mir nicht bewusst, dass auch dies zum Aufgabenfeld des Tierarztes gehört. Dabei kontrolliert der Tierarzt das Fleisch der geschlachteten Tiere auf Parasiten etc. Ist alles in Ordnung, wird das Fleisch mit einem Siegel versehen. In meiner Praktikumszeit habe ich sicherlich nicht alle Einsätze und Aufgabenfelder eines Tierarztes mitbekommen, aber auf jeden Fall genügend um einen großen Einblick in das Berufsleben eines Tierarztes zu gewinnen. Mir persönlich hätte gefallen, wenn ich noch eine Geburt miterlebt hätte. Aber das kann man eben nicht beeinflussen. Erstaunt hat mich, dass ich schon nach sehr kurzer Zeit selbstständig Aufgaben erledigen durfte, wie beispielsweise das Aufziehen von Spritzen, welche ich dann sogar bei narkotisierten Tieren selber verabreichen durfte, die Tätowierung im Ohr bei Katzen, das Assistieren bei OP's sowie bei Außeneinsätzen, usw.

Fazit

Besonders fasziniert hat mich mit welcher Ruhe die Tierärzte mit den Tieren als auch den Besitzern umgegangen sind. Auch in kritischen Situationen blieben sie stets ruhig und konzentriert. Dies ist eine Eigenschaft, die man als Tierarzt auf jeden Fall besitzen sollte.

Wenn ich nun auf mein Praktikum zurückblicke würde ich auf keine der Erfahrungen, die ich gesammelt habe, verzichten wollen, egal ob gut oder schlecht, denn beides gehört zu diesem Beruf dazu. Insgesamt fand ich es sehr lehrreich, interessant und wäre gerne noch länger geblieben. Ich habe einen sehr guten Einblick in das Berufsfeld eines Tierarztes bekommen und habe nun ein klareres Bild vor Augen. Auch was meine Mitmenschen in der Praxis betrifft hätte ich es nicht besser treffen können. Alle waren mir gegenüber sehr aufgeschlossen, hilfsbereit, nett und hatten stets ein offenes Ohr für meine Fragen. Mein Praktikum hat mir auf jeden Fall gezeigt, dass dieser Beruf sehr gut zu mir passen würde und ich kann mir nun noch mehr als zuvor vorstellen, später in diesem Bereich zu praktizieren. Auch die Rückmeldungen waren von allen sehr positiv. Da ich mir aber noch nicht ganz sicher bin, was meine Berufswahl angeht, werde ich auf jeden Fall noch weitere Praktika in anderen Bereichen ausüben. Abschließend kann ich sagen, dass mein Praktikum in der „Tierarztpraxis XXX“ ein voller Erfolg war und ich es mir nicht hätte besser vorstellen können.